

Nach über 20jährigem Bemühen um den zeitgenössischen Jazz, verbunden mit unvergeßlichen Höhepunkten, auch mit Durststrecken und längerer Schließung der Kammer spiele, sind wir nun bei der Nr. 150 angekommen. Anlaß zur Freude und zur Feier, aber auch zur Besinnung: auf in der Vergangenheit Erreichtes und in der Zukunft zu Leihendes. Mit diesem Jubiläumskonzert, das vor allem und ganz bewußt Musiker vereinigt, die der „Kammer“ seit langem verbunden sind, ihre Geschichte mitgeschrieben haben, nehmen wir zugleich Abschied von traditionellen Veranstaltungsstrukturen. 1987 wird es nur noch drei Veranstaltungen geben, allerdings jeweils mit mehreren Konzerten, die im reichhaltigen Jazzkalender der Hauptstadt besondere Akzente setzen sollen. Unserem konzeptionellen Grundsatz, aktuelle Entwicklungen aufzuspüren und zu fördern, werden wir treu bleiben, andererseits versuchen, durch Begegnungen mit anderen Genres (E-Musik, Rock, Tanz) auch die Ausdrucksmöglichkeiten des zeitgenössischen Jazz auszuforschen und zu erweitern. Bewährtes nicht vergessend, wollen wir Neues anbieten. Wir vertrauen auf Euer Interesse am Jazz als einer lebendigen, sich stets erneuernden Musik.

MANFRED SCHULZE BLÄSERQUINTETT

Johannes Bauer – tb
Dietmar Diesner – saxes
Manfred Hering – saxes
Heiner Reinhardt – saxes
Manfred Schulze – cl, bars
und
Gottfried Rößler – dr

GUNTER SOMMER

PAUL MOTIAN TRIO (USA)

Paul Motian – dr
Bill Frisell – g
Joe Lovano – saxes

MANFRED SCHULZE

zählt zu den dienstältesten Jazz-Musikern der DDR und seit vielen Jahren zum engeren Kreis der Kammer-Aktivisten. Im Zentrum seiner kompositorischen wie praktisch musikalischen Tätigkeit steht die Arbeit mit Bläserbesetzungen, womit er auch international Anerkennung gefunden hat. Für das Jubiläumskonzert schuf Manfred Schulze, mit Unterstützung des Kulturfonds der DDR, eine „Suite für fünf Bläser und ein Schlagzeug“ mit den Sätzen: Intrada – Intermezzo – Marcia Funebre – Rondo – Menuett – Gigue. Wie bei früheren Kompositionen von Manfred Schulze geht es um ein Anknüpfen und Fortführen erprobter Kompositionstechniken, die aufgehoben sind in Zwölftonreihen, Ganztonreihen und Überlagerungen. Die teilweise harmonienlose Musik wird mit zeitgenössischem Jazz-Material in spannungsvolle Kommunikation gebracht.

GUNTER „BABY“ SOMMER

ist ebenfalls eng mit der Geschichte der „Kammer“ verbunden. Zum Jubiläumskonzert Nr. 100 (1977) konfrontierte er das Jazz-Publikum erstmals mit der „Hörmusik“. Seither hat Günter Sommer besonders in zwei Richtungen gearbeitet: als Solist, vor allem in Form der „Hörmusik“, die ganz auf das akustische Ereignis konzentriert, den Spielenden selbst optisch abschirmt, hat er die klanglichen Möglichkeiten des perkussiven Apparats mit Konsequenz erforscht, hat er immer wieder versucht, Rhythmus zu Klang werden zu lassen; als Gruppenspieler in vielfältigen

internationalen Besetzungen, zuletzt auch wieder mit alten Partnern im neuen „Zentralquartett“ hat er versucht, dem Gruppenspiel durch seinen flexiblen, anpassungs- aber nie kompromißbereiten Einsatz höchste Intensität zu verleihen, was ihm bereits vor Jahren den Titel „gruppenspielerischer Schlagzeuger Europas“ eintrug. Zu unserem Jubiläumskonzert stellen wir Günter „Baby“ Sommer mit einem neuen Solo-Programm vor, akustisch wie optisch.

PAUL MOTIAN

gastierte 1984 erstmals in der DDR (Jazz in der Kammer Nr. 130 stellte sein Quintett vor) und begeisterte das Publikum in zwei ausverkauften Konzerten mit seinem sensiblen Kammer-Jazz. Gegenwärtig mit seinem ständigen Trio auf Europa-Tournee, ist Paul Motian gern unserer Einladung zu einem erneuten Gastspiel in der „Kammer“ gefolgt. Er wird begleitet von Joe Lovano und Bill Frisell, der im 34. Down Beat Kritiker-Poll in der Kategorie „Talente, die mehr Beachtung verdienen“ die Liste der Gitarristen anführt.

15. November 1986

15 Uhr

ULRICH GUMPERT

ULRICH GUMPERT

UWE KROPINSKI

&

HELMUT SACHSE

PETER BRÖTZMANN (BRD)

JOHANNES BAUER

PHIL MINTON (GB)

Ansage: Günter Sonnenberg

hat sich in die Geschichte von „Jazz in der Kammer“ vor allem eingeschrieben durch seine verschiedenen Workshopbands (die erste stand 1972 auf dieser Bühne, in der Nr. 48 erklang die schon legendäre Suite „Aus teutschen Landen“, die letzte erlebten wir bei der Nr. 125 im April 1984), und er hat auch in internationalen Werkstatt-Besetzungen (z. B. mit Musikern um Tony Oxley) wertvolle musikalische Erfahrungen gesammelt. Daneben hat es aber immer auch den Solisten Ulrich Gumpert gegeben, der mit eigenen Kompositionen (aber auch als sensibler Interpret des französischen Minimalisten Erik Satie) seine musikalischen Vorstellungen, sein Welt- und Lebensgefühl im Alleingang mit dem Piano ausgedrückt hat, den Bogen schlagend von der Tradition in die Moderne auf seine, spezifisch Gumpertsche Weise.

UWE KROPINSKI/HELMUT SACHSE

als ebenfalls längst auch international renommierte Musiker kann man ankündigen als Top-Gitarristen der DDR-Szene oder als halbes Doppelmoppel: das Aufeinandertreffen der zwei ganz unterschiedlich disponierten Musiker verspricht jedenfalls immer ein hochkarätiges musikalisches Abenteuer, gerade durch die unterschiedliche Spielweise (Perfektion und Professionalität wäre die einigende Klammer): Uwe Kropinskis fast klassisch zu nennende Eleganz und Ausgewogenheit, Helmut „Joe“ Sachs elektrisch aufgeladene Dynamik und Spontaneität.

Mit Peter Brötzmann begrüßen wir einen alten Bekannten, der nicht nur zu den Pionieren des europäischen free jazz gehört, sondern auch einer der ersten aus dem Kreis der westeuropäischen Avantgarde war, der den schöpferischen Kontakt zur DDR-Szene suchte und fand (Brötzmanns erster „Kammer“-Auftritt war 1974 – Nr. 71 – mit Fred van Hove und Han Bennink, der letzte – Nr. 136 – 1985 mit dem von ihm initiierten „alarm orchestra“). Mit unserem Posaunisten Johannes Bauer verbindet Brötzmann eine bereits länger dauernde Arbeits-Partnerschaft, Bauer war auch Mitglied des „alarm orchestra“, spielte u. a. mit Brötzmann im Quartett (mit Keith Tippett und Willi Kellers) und im Trio (mit Tony Oxley). Ursprünglich sollte es eine Neuauflage des Trios für eine Tour geben, für den kurzfristig verhinderten Tony Oxley ist der englische Sänger/Trompeter Phil Minton eingesprungen, in Vorwegnahme eines für später geplanten gemeinsamen Projekts. Auch Phil Minton ist dem hiesigen Jazz-Publikum kein Unbekannter mehr.

VOLKER SCHLOTT**KLAUS KOCH****&****DIETMAR DIESNER****KONRAD BAUER****KLANGPROJEKT 86**

Andreas Altenfelder – tp
Michael Hiltawsky – frh
Gundolf Nandico – frh
Johannes Bauer – tb
Iven Hausmann – tb
Jörg Huke – tb
Dietrich Unkrodt – tu
Dietmar Diesner – saxes
Manfred Hering – saxes
Thomas Klemm – saxes
Heiner Reinhardt – saxes
Volker Schlott – saxes
René Schönherr – saxes
Ulrich Gumpert – p
Helmut Sachse – g
Jay Oliver (USA) – b
Günter Sommer – dr

Ansage: Günter Sonnenberg

VOLKER SCHLOTT

ist bekannt geworden durch Besetzungen um Wolfgang Fiedler (z. B. Fiedler/Eitner/Schlott), bekannt ist er heute als einer der vielseitigsten Saxophonisten der DDR-Szene, durch seine Mitwirkung in unterschiedlichen Gruppierungen (Fusion, College), sein Interesse am freien, improvisierenden Spiel wie am Rock. Logisch scheint die inzwischen erfolgte Gründung eines eigenen Quartetts, das wir in der Session vorstellen. Im Rahmen des Jubiläumskonzertes wird Volker Schlott sich auch als Solist präsentieren.

KLAUS KOCH/DIETMAR DIESNER

Mit Klaus Koch betritt der absolut dienstälteste Kammer-Musiker die Bühne (er war – mit dem Joachim Kühn Trio – bereits 1965 beim Konzert Nr. 1 dabei), mit nunmehr 39 Auftritten in 150 Konzerten ist er auch der meistbeschäftigte, was freilich nur die statistische Untermauerung ist für seine Bedeutung als einer der profiliertesten, die Jazz-Entwicklung des Landes mitbestimmenden Musikers. Mit Dietmar Diesner, an diesen Tagen auch im Manfred Schulze Bläserquintett und in Konrad Bauers Klangprojekt zu hören, hat er einen Partner, der zwar der jüngeren Generation improvisierender Musiker angehört, sich aber gleichfalls schon internationales Renomme erspielt hat.

KONRAD BAUER KLANGPROJEKT 86

Konrad Bauer, als Posaunist weit über die Grenzen hinaus bekannt und anerkannt, als

Solist wie als Mitglied so hochkarätiger Gruppen wie Doppelmoppel oder Zentralquartett, unternimmt hier, mit Unterstützung des Kulturfonds der DDR, einen für ihn neuartigen und abenteuerlichen Versuch: mit einer Formation von 20 Musikern (fast ein „who is who?“ des zeitgenössischen Jazz der heimischen Szene) seine in Jahren gesammelten Erfahrungen wie auch seine (Wunsch-)Vorstellungen komprimiert und „viestimmig“ aufzuheben in einem Klangprojekt. In der improvisierten Musik Klänge und Farben zu erspielen, wo auch Jazz-Tradition als Bild auftaucht, nannte Konrad Bauer in einem Gespräch ein Anliegen seines Spiels. Zwei Begriffe, die für sein musikalisches Denken wie für seine Spielweise konstituierend scheinen: Lied und Bild. Alles, was erfahrbar wurde, wird auch nutzbar, Erfahrung löst sich auf im Spiel, schafft neue Bilder in Klängen, intellektuelle wie emotionale Reflexion von Welt und Umwelt. Wie ist das umsetzbar im kollektiven Spiel in solcher Dimension? Wir sind an dem Abenteuer beteiligt. Und wir wünschen gute Unterhaltung im besten Sinne des Wortes.

SESSIONS

Nach Abschluß der Abendkonzerte wollen wir uns mit den Musikern und unseren Freunden – soweit es der Platz und die Sicherheitsbestimmungen erlauben – im Foyer zu zwanglosen Treffen zusammenfinden, um miteinander zu sprechen, miteinander zu trinken auch, natürlich miteinander Musik zu hören. Auch das ein Versuch, aus dem wir lernen müssen. Es spielen (in der Erwartung auf aktive Teilnahme auch anderer Musiker)

am 14. 11. – 22 Uhr: Volker Schlott Quartett (Volker Schlott, Uwe Kropinski, Jens Saleh, Mario Würzebesser)

am 15. 11. – 22 Uhr: Peter Michailow Trio

VORANKÜNDIGUNG:

„Jazz in der Kammer“ Nr. 151 findet am 15. und 16. Februar 1987 in den Kammerspielen des Deutschen Theaters statt. Das genaue Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben. Der Vorverkauf beginnt am 2. Januar 1987.

Arbeitsgruppe „Jazz in der Kammer“: Ralf Dietrich, Regine Groschopp, Angela Gützkow, Martin Linzer, Joachim Maaß, Klaus Rex, Eva Schütz, Günter Sonnenberg

Preis 0,70 M

JAZZ in der Kammer

Nr. 150

Deutsches Theater / Kammerspiele
Intendant Dieter Mann